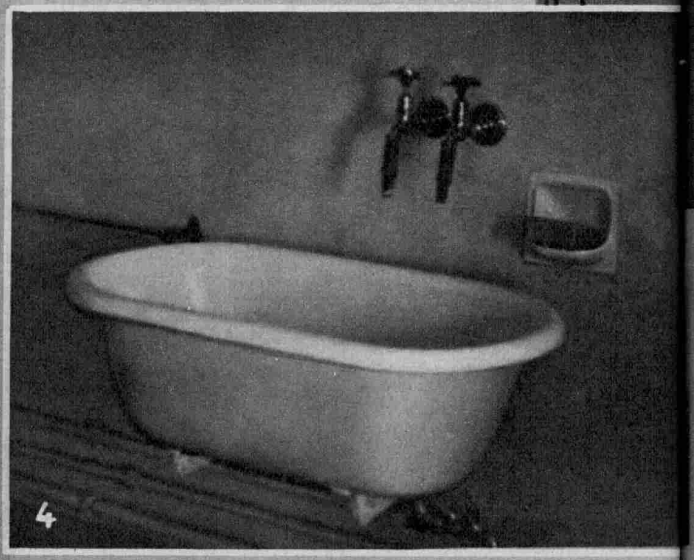
Le Centre de Pl

1. Das Centre de Placement in Redingen (Vorderansicht).
2. Frau Mayrisch und die Interviewer.
3. Zimmereinrichtung im Centre de Placement.
4. Die Badeanstalt.
5. Was soll das da denn werden?



Wenn einmal in Luxemburg die Geschichte der sozialen Einrichtungen geschrieben werden wird, dann wird ganz sicher an erster Stelle das Werk des Roten Kreuzes figurieren.

Das Werk des Roten Kreuz ?

Nicht in der Einzahl soll und muß davon gesprochen werden, sondern im Plural : denn wir finden, wenn wir alle diese Einrichtungen durchgehen, eine Mannigfaltigkeit, die ihres Gleichen sucht : Liga für Krebsbekämpfung, Blutspender, Fürsorgestelle für Geisteskranke, Säuglingsfürsorgestelle, Entbindungsanstalt, Näh-Kinderwerk, Kinderkrippen, Schwangerenberatungsstelle, Ferienkolonien, Hilfsstationen.

Das Land soll aber ebenfalls wissen, was das Centre de Placement familial in Redingen bedeutet.

Vom sozialen Standpunkt aus betrachtet, ist es vielleicht die schönste Einrichtung, die wir in dieser Hinsicht besitzen.

Seit fünf Jahren besteht sie, von Frau Viénot-Mayrisch, nach den Ideen von Hrn. Dr. Pündel aus Luxemburg ins Leben gerufen, hat sie sich unter der treuen Obhut von Frau Mayrisch richtig zu einem kleinen National-Institut entwikkelt.

Centre de Placement familial ! Wieviele im Lande kennen seine Bedeutung ? Die größte Mehrzahl kaum.

So sagen wir es hier an dieser Stelle : Wo irgendwo im ganzen Lande Kinder sind, die aus gewissen Gründen zu Hause nicht bleiben können, sei es, daß Mutter oder Vater nicht in der Lage sind, das Kind aus irgend welchen Gründen aufziehen zu können, sei es, daß die Verhältnisse so liegen, daß das Neugebore in dem betreffenden Milieu Schaden l den würde, sei es physisch, sei es mo lisch, sei es, daß trotz allem die physis Entwicklung der Kleinen nicht von st ten gehen würde, dann ist die Kind krippe in Redingen da, die eingreift.

Ein kleines, nettes Häuschen, von Fr Mayrisch dem Roten Kreuz geschen nimmt sie auf. Und von hier in Reding beginnt sodann der erste Lebensweg d ser Kleinen.

Sind sie krank, so werden sie gepfle und zwar aufs herzlichste von Fräule Feipel und Fräulein Schumacher, bis s in der Lage sind das Heim von Reding zu verlassen.

Redingen, die Heimat von Herrn Do tor Lamborelle — es wäre schnöd Undank ihn nicht zu erwähnen, denn h